

Dienstag der 29. Dezember 2009

Am Morgen des 13. Dezembers werden wir von dem Vorsitzenden der Baseballliga Prof. Cruz Lario zur Verleihung der vom Partnerschaftsverein gespendeten Pokale eingeladen. Das Finale der Kinderliga Masatepes verläuft spannend, und zwischen den beiden letzten Teams „Amigo Junior“ und „Angeles de Masatepe“ herrscht ein erbitterter Kampf. Familienmitglieder und Freunde feuern die Spieler vom Rand des Spielfelds an. Doch zum Schluss geht der Sieger deutlich hervor. Der Trainer der Mannschaft Parfirio Cerda Pavón ist stolz auf seine Jungs, die an diesem Tag das Beste gegeben haben. Er erzählt mir, dass sie in den vergangenen Monaten drei Mal wöchentlich trainiert hatten und sich die Pokale redlich verdient hätten. Die Jungs sind erschöpft und erleichtert. Man sieht ihnen an, dass sie sehr glücklich sind, nun endlich die Früchte ihrer Arbeit in der Hand zu halten.

Über Weihnachten und zwischen den Jahren haben nun auch meine Schüler Ferien. Zum Abschluss ließ ich sie im Fach Deutsch noch ein letztes Examen schreiben. Es sollte alles bisher Gelernte wiederholen. Die Schüler sind mittlerweile soweit, dass sie kleine Dialoge fast selbstständig führen können. Sie beherrschen die jeweiligen Grußformen, können Auskunft über ihre Herkunft und die Sprachen geben, die sie sprechen. Außerdem verschärft sich auch langsam das Verständnis für die Grammatik, so dass auch häufiger die richtige Endung an die Verben gehängt wird als noch vor einem Monat.

Eine Woche zuvor sprachen wir noch einmal über die Themen, um Unklarheiten zu beseitigen. Damals waren 28 Schüler anwesend. Ich war sehr zufrieden mit der immer noch recht stattlichen Anzahl von Schülern. Doch eine Woche später wurde ich enttäuscht: Von den knapp dreißig Schülern, die den Test hätten schreiben sollen, erschienen gerade einmal 15. Dies ist wenig, selbst wenn man bedenkt, dass die Ferien in den öffentlichen Schulen und in dem Großteil der Universitäten schon begonnen hatten.

Im letzten Examen hatten die Schüler die Aufgabe, die verschiedenen Grußformen zuzuordnen, Phrasen aus Wörtern zusammen zu setzen, Fragen zu gegebenen Antworten zu stellen und einen Vokabelteil zu bearbeiten.

Mit den Ergebnissen der Teilnehmer war ich dennoch zufrieden: Drei Personen befanden sich im „sehr guten“, sechs im „guten“, vier im „befriedigenden“ und nur zwei im ausreichenden Bereich. Auffallend war, dass die meisten Schüler Probleme mit dem Anwenden von gelerntem Vokabular hatten. Viele haben das selbstständige Lernen zu Hause, welches notwendig ist, noch nicht in ihre Routine mit aufgenommen. In 2010 werde ich auch verstärkt Hausaufgaben geben. Dabei erwarte ich von ihnen nicht, aufwendige Hausarbeiten abzuliefern, doch das Gelernte der vergangenen Stunde zu wiederholen und zu verinnerlichen.

Als Vertreter des Partnerschaftsvereins waren Maria Esmeralda und ich am Donnerstag dem 10. Dezember in Managua unterwegs. Wir folgten einer Einladung der GTZ, die zu einer Präsentation mit dem Thema „ORGANIZACIONES DE SOCIEDAD CIVIL PERCEPCIONES Y EXPRESIONES“ in das Sterne Hotel „Barceló“ in Managua einlud. Um 8:30 Uhr fanden wir uns gemeinsam mit etwa fünfundzwanzig anderen Vertretern von NGO's im sogenannten „Sala Bella Vista“ ein. Nachdem wir uns gerade an einen der großen runden Tische gesetzt hatten, wurde jedem ein großer Teller mit Früchten serviert. An diesem Morgen aß ich eines der vielseitigsten Frühstücke seit langem. Gallo-Pinto durfte natürlich auch nicht fehlen. Nachdem das Klappern des Besteckes verstummt war, begrüßte Dr. Ricardo Gómez, der örtliche Repräsentant der GTZ, die deutschen und nicaraguanischen

Gäste. Es folgte eine Präsentation über ein Stadtprojekt, welches in Granada durchgeführt wurde. Hierbei handelte es sich um das Projekt „¡¡Granada limpia!! Basura – Voces – Fotos“ („¡¡ Sauberes Granada!! Müll – Stimmen - Fotos), welches von der GTZ, dem „Casa de los tres Mundos“ und der Stadtverwaltung Granadas organisiert wurde. Die Akteure riefen die Bevölkerung zur Partizipation auf und erreichten ein kreatives Ergebnis. Einwohner organisierten eine Ausstellung im „Casa de los tres Mundos“ die eine Fotostrecke über Granadas schmutzige Seite beinhaltete.

Es war ein sehr interessanter Tag, der mir besonders gute Einblicke in andere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit gewährleistete.

Nach vorrangegangenen Sitzungen mit dem Vorstand von Angelitos por Siempre, der Alcaldia und Mitgliedern des Partnerschaftsvereins, ist es nun Anfang Dezember endlich soweit. Das benötigte Material wird gekauft und das Bauprojekt für das Frühförderungszentrum beginnt. Am zweiten Bautag tauchen plötzlich zwei Männer auf, die als Vertreter der „Comunidad“ vor uns treten und uns klar machen wollen, die Bauarbeiten könnten nicht weiter geführt werden, da das Gebäude den kleinen Weg zur Vorschule ihrer Kinder versperren würde. Ein hitziges Gespräch entsteht, bei dem seltsamer Weise ein einfaches Studieren, des von der Stadtverwaltung abgeseigneten Plans, in den Hintergrund gerät. Letztendlich einigen sich beide Seiten auf ein gemeinsames Gespräch in der Stadtverwaltung. In Anwesenheit eines vom Bürgermeister gestellten Anwalts werden alle Baupläne durchgeschaut und ein Kompromiss gefunden. Kurz darauf werden die Bauarbeiten unermüdlich fortgesetzt. Doch schon bald stellt sich eine neue Frage: „Müssen die vier Bäume, die unweit des Hauptgebäudes stehen, wirklich gefällt werden, oder gibt es vielleicht noch eine andere Möglichkeit?“ Das Fällen wird hinausgezögert, bis der Ingenieur und der Architekt bestätigen: es besteht keine Gefahr und selbst bei starkem Wind können die Wurzeln keinen bleibenden Schaden am Gebäude anrichten, wie zunächst befürchtet.

Seitdem ist viel geschehen. Löcher wurden gegraben, das Fundament gelegt, Stützen befestigt und die ersten Mauern bereits hochgezogen. Vor Ort herrscht eine gute Atmosphäre. Man geht locker miteinander um, dennoch wird zielstrebig und schnell gearbeitet, denn es gibt viel zu tun.

Ich wünsche euch allen einen guten Rutsch ins Jahr 2010

Muchos Saludos

Julian



Baustelle des Frühförderungsentrums Bild vom
20.12.2009



Innerhalb des Gebäudes schützt man sich vor der Sonne



Die Vorschule mit dem Zugang



Hier der Innenraum